

Die Sieben Schwaben

Schwank in der Fassung von Ludwig Bechsteins Deutschem Märchenbuch (1845)

Bei den Sieben Schwaben handelt es sich um eine mittelalterliche Erzählung, die in der Neuzeit vielfach aufgegriffen und modifiziert worden ist. Am bekanntesten dürften heute die in den Märchensammlungen der Brüder Grimm und von Ludwig Bechstein enthaltenen Fassungen sein. Bei der Geschichte geht es darum, dass sieben Schwaben große Helden sein und auf der ganzen Welt nach Abenteuern suchen wollten. Vor allem hatten sie *nichts Geringeres im Sinne, als das gewaltige Ungetüm erlegen, das zu selbiger Zeit in der Gegend des Bodensees gar übel hauste*. Zu diesem Zweck ließen sie in Augsburg einen Spieß herstellen, der sieben Mannslängen maß, und den sie dann gemeinsam durch die Welt trugen. Voran ging der Herr Schulz aus dem Allgäu, dann kam der Jackli, genannt der Seehas, weil er vom Bodensee stammte, danach der Marli, genannt der Nestelschwab, weil er statt der Knöpfe Nesteln an den Hosen hatte, der Jergli, nach seiner die Redensart „Potz Blitz!“ der Blitzschwab geheißen, der Michel, Spiegelschwab zubenannt, weil er seine Nase an den Ärmeln seiner Jacke abputzte, wodurch diese einen Spiegelglanz bekam, der Hans, Knöpfleschwab, weil er gut Knöpfe (Spätzle) kochen konnte, und Veitli, der „Gelbfüßler“ aus dem Badischen. Nach verschiedenen Abenteuern, bei denen sich die Schwaben recht tölpelhaft benahmen, kam es zum Kampf mit dem Untier:

Nach mehr als einem andern Abenteuer, das zu lang wäre zu erzählen, gelangten die sieben Schwaben an einen wirklichen großen See, und da sagte der Seehaas, der ihn gleich erkannte: „das ist der Bodensee.“ An dessen Ufern sollte, wie die Sage ging, ein gefährliches Ungeheuer hausen, welches zu bekämpfen und zu erlegen die sieben tapfern Schwaben sich fest vorgenommen hatten. Da sie nun des Sees ansichtig geworden und zugleich des Waldes, in dem das Ungeheuer sich aufhielt, man wußte nicht war's ein gräulicher Lindwurm oder ein feuerspeiender Drache, so fiel ihnen zumeist das Herz in die Kniekehle, sie machten Halt, und zündeten ein Feuerlein an, auf daß der Knöpfleschwab noch zu guter Letzt, (denn wer konnte wissen ob das Unthier sie nicht allesammt mit Haut und Haar verschlingen werde mit oder ohne ihren Spieß) eine Mahlzeit Knöpfe und Spätzle bereite, und stellten während dem Essen Todesbetrachtungen an. Und nach diesem begannen sie ihre Schlachtordnung herzurichten, dabei gab es aber allerlei Span¹ und Zwietracht. Der Allgäuer sagte, er sei nun bislang immer der Vorderst gewesen, wäre Zeit, daß er nun auch einmal der Hinterst sei, und es solle der Blitzschwab voran. Der meinte aber „Kuraschi² hab' i gnueg im Leib, aber nit Leib gnueg für die Kuraschi und das Beest³ von Ungeheuer.“

Der Spiegelschwab wischte sich die Nase am Aermel und that den Vorschlag, es solle doch wohl besser sein, wenn Einer für Alle sterbe, und meinte der Knöpfleschwab könne ihnen diesen kleinen Gefallen thun; der aber schrie Zetermordio, als habe das Ungeheuer ihn schon am Schlafittig⁴. Und so sprachen und stritten sie noch eine Weile hin und her, bis sie sich friedsam einigten und hurtiglich⁵ mit ihrem Spieße vorwärts schritten, gerade auf den Wald zu, wo das Unthier hausen sollte. Ehe sie den erreichten, kamen sie an einen Rain davor, da saß ein Haas und macht' ein Männlein und

40 streckte die langen Löffel in die Höh, das war den Schwaben grauslich anzuschauen,
hemmten darum ihren Schritt hielten Rath und besannen sich, ob sie vorwärts rücken
und auf's Unthier eindringen sollten mit lang vorgestrecktem Speiß, oder ob sie sich zur
Flucht wenden sollten; doch hielt jeder fest am Speiß. Da nun das Veitli hinten zumeist
in Nummero Sicher war, schwoll ihm der Kamm und er schrie dem Schulzen zu, der
45 voran stand:

„Stoßt zue in aller Schwabe Nama,
Sohnscht wünsch ich, daß ihr macht erlahma!“

Der Hans des Veitli Gelbfüßler Vordermann, Knöpfleschwab, spottete der Kurasche
50 des Veitli, indem er sagte:

„Beim Elament, Du hauscht guat schwätze
Du bischt der Letzscht beim Drachahetze!“

Dem Michel sträubte die Herzhaftigkeit das Haar empor, er blickte gar nicht hin nach
55 dem Ungeheuer, sondern sprach mit abgewandtem Gesicht, indem er den Aermel sei-
nem Gesicht näherte:

„Es wird nit feihla⁶ um an Haar,
So ist es wohl der Teufel gar!“

60 Jergli luegte dem Michel in's Gesicht, und schaute auch gar nicht hin nach dem Büster⁷
von Ungeheuer, indem er zaghaft beistimmte:

„Blitz! ischt ersch nit, so ischt sei Mutter
Oder des Teufels sein Stiefbruder!“

65 Dem Marli Nestelschwab, der sich schon ziemlich weit vorn am Speiß befand, daran die
Schwaben gingen wie ein Wiedle⁸ gespießter Lerchen, gefiel sein Platz nicht, und er
hatte einen guten Einfall; er kehrte sich auch um, da er nicht für nöthig fand das Unge-
heuer anzusehen, und rief dem Veit zu:

70 „Gang Veitli gang, gang Du voran,
I will dahinda vor Dir stahn!“

Veitli drückte aber seine Ohren auf, und that als hörte er nicht; worauf der Marli zu
Jackli sagte:

75 „Gang Jackli gang, gang Du voran!
Du hascht Sporn und Stiefel an
Daß Dich der Drach nit beisse kann!“

Aber Jackli fand seinen Trost darinnen, daß der Allgäuer an der Spitze des Speißes der
sieben Schwaben und des zu bestehenden Abenteuers stand, und sagte:

80 „Herr Schulz, der muß der Erschte sein,
Denn ihm gebührt die Ehr allein.“

Schulz Allgäuer faßte sich ein Herz und sprach muthig, da es nun einmal in die unver-
meidliche Gefahr ging.

85

„So zieht dann herzhaft an den Streit
Hieran erkennt man tapfre Leut!“

90

Und so ging es in Gottes Namen und im Sturmschritt auf das Ungeheuer los, und als dem Schulzen das Herz boperte⁹, konnte er sich seiner Angst nicht erwehren und schrie: „Hau hurlehau! hau! hauhau!“ Da erschrak der Haas und gab sporstreichs Fersengeld querfeldein, und lief was er laufen konnte. Jetzt rief Schulz Allgäuer freudiglich:

95

„Pötz Veitli luag, luag was ischt dahs?
Das Ungeheuer ischt nur an Haas!“

100

„Haschtu gesehn? Haschtu gesehn?“ fragten sich nun die Andern unter einander. „Pötz Blitz! Ein Ding wie ein Kalb!“ rief der Blitzschwab. Der Nestelschwab thät seinen größten Fluch: „Mit Verlaub! Daß Dich das Mäusle beiß! Ein Thier wie ein Mastochs!“ „Oho!“ rief der Knöpfleschwab „ein Helifant¹⁰ ist nur ein' Katz gegen das Unthier.“ „Bygost¹¹,“ erwiderte der Allgäuer „wenn das kein Haas gewesen, so weiß ich keinen Dreimännerwein vom Rachenputzer zu unterscheiden!“ „Nunu!“ vermittelte der Seehaas: „Haas her, Haas hin! Ein Seehaas ist halt größer und grimmiger, als alle Haasen im heiligen römischen Reich.“ „Wie der Seewein saurer und herber als alle Weine im heiligen römischen Reich,“ spottete hinten der Gelbfüßler und über diese Anzüglichkeit hätte ihm der Seehaas fast ein Paar Watschen gegeben, denn er fühlte sich in seinem Nationalgefühl verletzt.

105

110

Da nun das Abenteuer mit dem Ungeheuer von den sieben Schwaben so glücklich bestanden war, wurden sie eins nunmehr von ihren Thaten auszuruhen, und wieder friedlich heimzuziehen. Zuvor aber thue Noth, ein Siegeszeichen zu errichten, das der Mit- und Nachwelt ihren Triumph auf ewige Zeiten vermelde. Da nun unmöglich war, wie vor Zeiten tapfre Ritter gethan, die Drachenhaut in einer Kirche aufzuhängen, dieweil kein Drache sein Fell zu Markte getragen und der Haas in seinem Balg wohlbehalten entkommen war, so wurden die guten Gesellen dahin eins, ihr Bärenfell und ihren Spieß als eine Trophäe in die nächstgelegene Kapelle zu stiften, die hieß man hernach die Kapell zum schwäbischen Heiland. Dort wird wohl der Spieß noch hängen, das Bärenfell aber haben die Motten verzehrt, und die Sperlinge haben die Haare in ihre Nester getragen.

115

ENDE

Anmerkung: Schreibweise und Interpunktion entsprechen der Ausgabe des Deutschen Märchenbuchs von 1847.

¹ Spannung, Streit. Davon abgeleitet: widerspenstig.

² Courage (franz.) = Mut

³ Biest. niederl. „beest“ = Vieh

⁴ Schlafittchen, Schlawittchen = Kragen

⁵ hurtig = schnell

⁶ fehlen

⁷ Biest

⁸ Bündel, „Wied“ ist ein Weidenband, mit dem die Gegenstände zusammengebunden wurden. Vgl. J.P. Hebel, Der Mann im Mond: „He, siehst nit, aß er Welle (Reisigbündel) macht?“ - „Jo, ebe dreht er d'Wied.“

⁹ alemannisch: klopfte

¹⁰ Elefant

¹¹ = Bygott, Bei Gott